

**IN  
DIESEM  
HEFT:**

→ Jugendamts-Sozialarbeit

→ Sozialtherapeutisches Rollenspiel

→ Kinder- und Jugendanwalt

→ Supervisorenliste – Aktualisierung

→ Buchtips

→ Informationen/Termine

→ JOBSERVICE



# Inhalt

SIT Nr. 35/März 1995

2	Editorial
3	Jugendamts-Sozialarbeit Erfahrungen und Reflexionen
6	Das sozialtherapeutische Rollenspiel
8	Kinder- und Jugendanwalt
9	Aktualisierung der Supervisorenliste vom November 1994
10	Buchtips: Jugendbericht/Armut und Unterversorgung in Österreich
11	Job-Service
14	Informationen/Veranstaltungen
15	Redaktionelles

## Liebe Mitglieder! Liebe LeserInnen!

Nachdem ich im Widerstand gegen den Grippevirus den Kürzeren gezogen habe, stehe ich vor der Situation, daß sich eine Fülle von Arbeiten angehäuft hat, die alle schon am besten gestern schon hätten erledigt sein sollen.

Um mir ein wenig Erleichterung und Luft zu verschaffen, erlaube ich mir – ganz egoistisch – Euch/Ihnen anstelle meines Vorwortes nur spannende, interessante und informative Lesezeiten mit der vorliegenden Nummer der SIT zu wünschen.

Inge Daxböck-Waldbauer  
Vorsitzende

### Liebes Mitglied,

wir bitten Dich/Sie den Mitgliedsbeitrag 1995 mit dem beiliegenden Erlagschein einzuzahlen. Leider hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: die Staffelung der Mitgliedsbeiträge (jährlich) sind korrekt wie folgt:  
bei einem Nettomonatsgehalt

bis 12.000 öS: .....	500,- öS
von 12.001 bis 19.000 öS: .....	620,- öS
über 19.000 öS: .....	720,- öS
Studierende Mitglieder: .....	310,- öS

Noch eine – dringende – Bitte: Immer wieder können Einzahlung nicht verbucht werden, weil die Erlagscheine unvollständig oder falsch ausgefüllt sind. **Also: vor allem Namen und Adresse leserlich und vollständig eintragen.**

Danke!

Ingrid Zigler  
Kassierin

### Impressum:

SIT - Mitteilungsblatt des Tiroler Berufsverbandes Diplomierter SozialarbeiterInnen.  
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:  
Tiroler Berufsverband Diplomierter SozialarbeiterInnen,  
6021 Innsbruck, Postfach 775.  
Satz: rudofex  
Druck: GIM  
Erscheinungsort und Verlagspostamt  
6020 Innsbruck

# Jugendamts-Sozialarbeit

## Erfahrungen und Reflexionen

Sigmund Juen

### 1. Standort der Betrachtung

Ich bin Sozialarbeiter und mir geht es um die Sozialarbeit, in der Ausbildung und in der Praxis. Von diesem Standort aus und mit dieser Zielsetzung betrachte ich das ganze Thema Jugendamts-Sozialarbeit.

Ohne die nie aufhörende Diskussion, was denn Sozialarbeit sei, anfachen zu wollen, will ich doch sagen, was für mich wesentlich ist für die Tätigkeit der Sozialarbeit.

### Grundannahme:

Sozialarbeit hat die Aufgabe soziale Probleme zu verhindern, zu lindern oder zu beseitigen. Entscheidend dabei ist das Wie!

Dazu meine ich:

- Im Mittelpunkt muß der Mensch stehen und das, was für ihn notwendig, was für ihn wichtig und was für ihn wünschenswert ist.
- Nicht jedoch: Materielle Werte für sich, z.B. finanzieller Gewinn; nicht geistige Werte für sich, z.B. Gesetzestreue oder Gerechtigkeit; nicht gesellschaftliche Werte für sich, z.B. Gemeinwohl geht vor Individualwohl.
- Um dem Menschen gerecht zu werden, bemüht sich die Sozialarbeit, die Situation ganzheitlich zu erfassen und entsprechen auch ganzheitlich zu handeln. Das heißt, sie bemüht sich:
  - *Das ganz persönliche Leiden des Klienten;*
  - *die wirtschaftlichen Ressourcen;*
  - *die sozialen Beziehungen;*
  - *die persönliche Geschichte und Entwicklung;*
  - *die persönlichen Fähigkeiten;*
  - *das grundsätzliche Lebenskonzept des Klienten;* und
  - *die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in Gemeinde, Land und Bund und die Auswirkungen auf den Klienten zu beachten.*

Für die genannten Teilbereiche gibt es jeweils auch eigene Fachleute, wie etwa: Finanzberater, Arbeitsvermittler, Manager, Politiker, Juristen, Anwälte, Ärzte, Psychiater, Psychologen, Therapeuten, Lehrer, Erzieher, Priester uam.

- Die Sozialarbeit bemüht sich auch, die Zusammenhänge zwischen den genannten Faktoren und die Wechselwirkung, die gegenseitige Abhängigkeit zu beachten und dabei die persönlichen Bedürfnisse des einzelnen Klienten und der jeweiligen Gruppe nicht aus den Augen zu verlieren.

Hier gibt es keine eigenen Fachleute! Keine für den Gesamtbereich!

Die Sozialarbeit versucht weiters, bei der Problemlösung nach Möglichkeit alle maßgebenden Faktoren zu verändern, gleichsam eine konzentrierte Aktion zu setzen in Abfolge oder gleichzeitig.

Auch dafür gibt es keine Fachleute!

Durch diese Grundaussage, "ganzheitliches Denken und Handeln ausgerichtet auf die Person des Klienten, wird auch die Rolle der Sozialarbeiterin bestimmt: Sie muß einerseits notgedrungen die erste, vor allem aber die gleichbleibende Bezugsperson für den Klienten darstellen, die Bezugsperson, die den Klienten durch alle Hilfemaßnahmen begleitet, auch wenn auf Teilstrecken des Weges einzelne Spezialisten die Hauptarbeit leisten.

Andererseits steht sie (die Sozialarbeiterin) zwischen allen Teilbereichen und wird so zur Mittlerin, zur Vermittlerin, zum Bindeglied und zur Koordinatorin.

Mit diesem Verständnis von Sozialarbeit bin ich in das Praxisjahr und in die Reflexion der dort gemachten Erfahrungen eingestiegen.



## Jugendamts-Sozialarbeit

### 2.1. Allgemeine Überlegungen

In der Sozialarbeit hat das Bemühen um Ganzheitlichkeit Tradition. "Die Besorgung des ganzen Menschen" war zum Beispiel ein wichtiger Grundsatz in der Sozialarbeit am Beginn unseres Jahrhunderts.

Die Jugendamt-Sozialarbeit hat in dieser Tradition einen bedeutenden Platz. Sie hat schon immer versucht, die Ganzheitlichkeit umzusetzen. Dies zeigt sich einmal in der Zielsetzung, gleichsam der Struktur einer Grundeinstellung, und zum anderen in den nach und nach entstandenen Strukturen der Organisation.

So finden wir arbeitsteilig, jedoch in einem Referat zusammengefaßt:

- Die Sachwalterschaft für Kinder und Jugendliche mit Vermögensverwaltung und der rechtlichen Vertretung, insbesondere der Unterhaltseinbringung.
- Die Sozialarbeit mit den Aufgaben:
  1. Kontakt mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien in ihrem Lebensumfeld aufzunehmen
  2. Hilfe zur Pflege und Erziehung anzubieten und
  3. alle sonst vorhandenen ambulanten und stationären Fach-Dienste zu vermitteln, einzubinden und zu finanzieren.
- Nimmt man die Sozialhilfe-Abteilung dazu, dann ist auch die Sicherung der wirtschaftlichen Lebensgrundlage für die Klienten mit einbezogen.

Im neu formulierten Jugendwohlfahrtsgesetz, werden Zielsetzung und Grundeinstellung sichtbar.

Das Gesetz fordert Ganzheitlichkeit insofern, als die Zielgruppe nicht mehr nur Kinder und Jugendliche sind, sondern auch die Familien und das Umfeld der Familien. Ganzheitlichkeit ist auch insofern gefordert, als die Voraussetzungen für eine gute körperliche, geistige, persönliche und soziale Entwicklung der Klienten gewährleistet sein soll.

Ganz den Zielen der Sozialarbeit entsprechend wird im neuen Jugendwohlfahrtsgesetz

der einzelne Mensch wieder deutlicher in den Mittelpunkt gestellt, konkret das Bedürfnis und das Wollen der Klienten, der Jugendlichen wie der Eltern. Die Betonung der Familienautonomie und des Servicecharakters der Jugendwohlfahrtsreferate sind Beispiele dafür.

Schließlich ermöglicht das neue Jugendwohlfahrtsgesetz die selbständige Budgetverwaltung in den einzelnen Jugendwohlfahrtsreferaten. Dies rückt die wirtschaftliche Seite näher an die Sozialarbeit heran, auch im Sinne einer Kontrollaufgabe in diesem Bereich. Für die Sozialarbeiterinnen bringt dies mit sich, genauer zu wissen, was wieviel kostet und überlegen zu können, wie mit den vorhandenen Mitteln effektiver umgegangen werden kann. Dies ist ein wertvoller Aspekt im Hinblick auf Ganzheitlichkeit.

So gesehen ist das Jugendwohlfahrtsreferat eine Einrichtung, die von den gesetzlichen Voraussetzungen und von der Organisationsstruktur her Sozialarbeit in einer ganzheitlichen Form ermöglicht, wie dies bei vielen Einrichtungen der Sozialarbeit nicht von vornherein der Fall ist.

Selbstverständlich deckt das Jugendwohlfahrtsreferat nicht alle Bereiche der Sozialarbeit ab, sie ist für den Ausschnitt Kinder und Jugendliche" und damit auch für die Familien zuständig. Darin liegt eine zusätzliche Bedeutung! Kindheit und Jugend sind die ersten Abschnitte im Leben eines Menschen, haben daher prägenden Charakter. Insofern ist die Jugendamts-Sozialarbeit generell auch prophylaktische Arbeit.

Nach dem hier gezeichneten Bild müßten die Jugendwohlfahrtsreferate rundum hohes Ansehen genießen. In der Realität ist dies aber nicht so!

Mein Eindruck ist,

- daß innerhalb der Bezirkshauptmannschaften die Jugendwohlfahrtsreferate ein wenig geschätztes, fast exotisches Anhängsel sind;
- in der Bevölkerung sind sie mit dem Vorurteil bedacht, eine lästige Behörde zu sein, die in privateste Bereiche eingreifen kann;
- und selbst in der Berufsgruppe der Sozialarbeiterinnen hat die Jugendamts-Sozialarbeit nicht eindeutig einen guten Ruf.

Ich habe das Letzere bei der Suche nach einem "Praxisplatz" hautnahe erfahren: Meist reagierten Sozialarbeiterkollegen mit Erstaunen, wenn ich

### 2.2.2 Sozialarbeit und Macht

Hier handelt es sich letztlich um das Grunddilemma der Sozialarbeit überhaupt, um einen Aspekt des sogenannten Doppelmandats. Die Sozialarbeiterin kommt letztlich nicht drum herum, zwei Herren gleichzeitig dienen zu sollen. Die folgenden, gegensätzlichen Begriffspaare sollen dieses Problem kurz andeuten:

*\* Einen Auftrag haben / eigene Zielvorstellungen haben \* Macht haben / als Vertrauensperson und als Partner gesehen werden soll. \* Kontrolle ausüben / helfen und unterstützen wollen. \* Gesellschaftliche Normen vertreten wollen oder müssen / Individualität fördern und unterstützen wollen. \* Beamter, Vollzugsorgan sein / Sozialarbeiter, Berater sein. \* systemerhaltend wirken / das System verändern wollen. \* usw.*

Die Sozialarbeiterin befindet sich voll in diesem Spannungsfeld, will sie sich für den ganzen Menschen einsetzen und sich mit allen Seiten menschlichen Lebens und menschlichen Leidens konfrontieren, im Gegensatz zu einem Therapeuten beispielsweise, der sich dieser Spannung weitgehend entziehen kann, dadurch aber auch einige Seiten des menschlichen Lebens und viele Problemfelder seiner Klienten ausklammert.

In der Jugendamts-Sozialarbeit kommt das Doppelmandat der Sozialarbeit und der Unterschied zum therapeutischen Arbeiten ganz besonders deutlich zum Vorschein:

Zum einen stehen in der momentanen Praxis der Jugendamts-Sozialarbeit Kriseninterventionen und das Organisieren von tragfähigen Lebensbedingungen der Klienten im Vordergrund.

Zum anderen ist die Sozialarbeiterin im Jugendwohlfahrtsreferat eben auch "Beamtin", ausgestattet mit Exekutivgewalt und somit auch Kontrollorgan.

Sich damit zu identifizieren, ist für Sozialarbeiterinnen nicht leicht.

*Mehr dazu im nächsten Punkt: "Macht und Vertrauen"*

*(Fortsetzung in der nächsten Nummer mit den Themen: Macht und Vertrauen; Ganzheitliches Denken und Handeln in der Sozialarbeit, ein Ausblick; Ein abschließender Gedanke.)*

mitteilte, daß ich an einem Jugendamt arbeiten wolle. Grund dafür dürfte die Meinung sein, die Jugendamt-Sozialarbeit sei eine weniger qualifizierte Sozialarbeit oder sie sei überhaupt keine Sozialarbeit, sondern eine Verwaltungstätigkeit. Zwar hat niemand dies so deutlich ausgedrückt, es wurde mir jedoch öfter zu verstehen gegeben, wenn jemand etwas von sich hielt, würde er doch in der sogenannten "freien Sozialarbeit" eine Tätigkeit suchen, etwa in einer Beratungsstelle oder in einer therapeutischen Einrichtung.

Die Gründe, warum die Jugendamt-Sozialarbeit kein besonders gutes Image hat, sind vielfältig. Einige möchte ich aufzeigen; einige, die haugemacht sind:

Zum einen sind es die Arbeitsbedingungen, diese fallen in die Zuständigkeit der Bezirkshauptmannschaften und sollen hier nicht weiter behandelt werden. Zum anderen sind es berufsinterne Probleme der Sozialarbeit.

## 2.2 Berufsinterne Probleme der Sozialarbeit

Innerhalb des Berufsstandes der Sozialarbeit gibt es im Wesentlichen zwei Gründe für das umstrittene Image der Jugendamts-Sozialarbeit. Zwei Gründe, die eng miteinander verflochten sind:

- Die Tendenz weg von der Sozialarbeit hin zur Therapie und
- das ungeklärte Verhältnis der Sozialarbeit zu Macht und Kontrolle.

### 2.2.1. Sozialarbeit und Therapie

Auch wenn in der Sozialarbeit vernetztes Denken und Handeln, die Ganzheitlichkeit also, zunehmend als wesentlich betont wird, so gibt es dennoch eine Vorliebe für Therapieausbildung und für therapeutische Arbeitsbereiche. Auch dafür gibt es mehrere Gründe, die ich hier nicht weiter anführen will. Ergebnis dieser Haltung ist die Gefahr einer Spaltung in Spezialisten und Generalisten bzw. in bessere und schlechtere Sozialarbeiter, denn die Therapie und die Therapeuten haben eindeutig ein besseres Image in Fachkreisen und in der öffentlichen Meinung.



# Das Sozialtherapeutische Rollenspiel

## Versuch einer Positionierung

Christine Pechtl

Vor fast 10 Jahren war ich als Absolventin der Sozialakademie unsicher und hatte das Gefühl, nicht ausreichend auf die Berufsrealität vorbereitet zu sein. Die Tatsache, daß das Sozialtherapeutische Rollenspiel (STR) zumindest damals das einzige berufsspezifische Weiterbildungsangebot war, hat ausgereicht, um mich damals für diese Ausbildung zu entscheiden. Heute, mit mehr Erfahrung, möchte ich den Versuch machen, den Stellenwert des STR im sozialarbeiterischen Kontext, für mich, aber auch als berufsspezifische Methode, zu bestimmen.

Vorausschicken möchte ich meine Sicht der sozialarbeiterischen Berufsrealität, wobei ich bitte mir einige Verkürzungen nachzusehen.

In der täglichen Arbeit mit dem typischen Klientel unserer Berufsgruppe treten immer wieder Problemhäufungen auf, die auch uns Professionelle überfordern. Bestimmte Strategien der Sozialarbeiter im Umgang mit diesen Überforderungssituationen sind zu beobachten.

Eine Möglichkeit ist der "Gang nach Außen" in die Sozialpolitik, aber auch in Richtung Rechtsberatung und Soziologie. Problemlagen werden als individueller Ausdruck eines gesellschaftlichen Mißstandes verstanden und gemeinsam mit und für den Klienten bekämpft. Basissicherung-Wohnung, Arbeit oder anderes passives Einkommen, sind die Eckpfeiler dieses Ansatzes. Beschäftigung mit der eigenen Geschichte und therapeutische Auseinandersetzung mit der inneren Realität des Klienten werden einerseits als Luxus, aber auch als privatistischer Rückzug von der sozialpolitischen Front gesehen.

Eine andere, fast gegenläufige, Strategie ist die Beschäftigung mit Therapeutischen Ansätzen, gefördert auch durch die (Un)-Sitte Psychotherapeuten als Supervisoren zu bevorzugen, die Entscheidung selbst eine Ausbildung in dieser Richtung zu machen, sich weg von den Problemlagen der Sozialarbeit, ihrer Bewältigung und oft

auch ihrem Klientel zu entwickeln. Die Aufarbeitung frühkindlicher Traumatas, der Familiensituation u.ä. wird als Voraussetzung für die Bewältigung von momentanen Notsituationen gesehen, sozialarbeiterisches Engagement in der Sozialpolitik als Ausagieren eigener Problematik.

Die dritte Möglichkeit ist die Resignation, von der auch in den vorgenannten "Berufsbildern" einiges zu finden ist, die Verwaltung der Klienten, das auch selbst nicht mehr an eine substantielle Veränderung glauben.

Meiner Ansicht nach müßte sich jeder, mich eingeschlossen, immer wieder in der einen oder anderen Ecke wiederfinden, Ich halte diese Rückzugsstrategien für durchaus legitim, noch dazu in einer politischen Situation, die uns zwingt, immer noch mehr, immer noch problematischere Klienten mit immer noch weniger materiellen und immateriellen Mitteln zu betreuen. Andererseits steht sich im krassen Widerspruch zum Anspruch der Sozialarbeit Menschen ganzheitlich zu erfassen, sie in ihrer Not und ihren Stärken in allen Lebensdimensionen ernst zu nehmen. Die Arbeit mit und in der Lebenswelt der Klienten, der Außenwelt (Geld, Basissicherung, Politik), der Binnenwelt (Wohnraum, Familie, Freunde) und der Innenwelt erfordert eine Methodenvielfalt, die wir alle nicht automatisch durch die Ausbildung mitbringen.

Eine Möglichkeit war uns ist für mich, um endlich zum Kern der Sache zu kommen, die Arbeit mit dem Sozialtherapeutischen Rollenspiel. Vom methodischen her gibt es hier Möglichkeiten, in allen Bereichen an einer Veränderung zu arbeiten und was für mich noch wichtiger ist, die einzelnen Bereiche miteinander zu verbinden und zu integrieren. Ich denke, daß ein Fallbeispiel aus dem Buch A. Stein Sozialtherapeutisches Rollenspiel, Verlag Luchterhand Berlin 1993; vielleicht besser vermitteln kann, was mich so besonders beeindruckt.

*Peter, 18 Jahre alt, war seit Jahren abhängig, hatte eine Therapie abgebrochen und war rückfällig geworden. Er wurde aber von der ihm bekannten Einrichtung erneut aufgenommen. Er stammte aus einer Familie, derer er sich schämte: Der Vater, Hilfsarbeiter, trank exzessiv, die Mutter war Putzfrau und sicherte den Lebensunterhalt. Peter selber war mit einer Gaumenlippenspalte geboren, die operativ kompensiert wurde. Von Gestalt klein, gedrungen, mit spärlichem Haarwuchs fühlte er sich häßlich.*

*In vielen Gesprächen wurden Größenphantasien deutlich. So zeichnete er sich als Kind vornehmer Eltern, die bei einem Autounfall ums Leben gekommen wären. Die Behörden hätten ihn armen Leuten in Pflege gegeben. Auch seine Berufswünsche waren illusionär: Er wollte studieren, hatte aber den Schulabschluß für Lernbehinderte.*

*Von seinen Eltern verstanden zu sein, ungerecht behandelt zu werden, waren häufig Klagen vor der Gruppe. Meist schloß er seine Hinweise mit den Worten: Es gibt niemand, der so ungerecht behandelt worden ist wie ich. Er wurde von der Gruppe bemitleidet, sein Vater galt als Rabenvater, den man einsperren sollte. Da sehr viel Ungereimtes in seinen Berichten erkennbar war, wurde ihm angeboten, in einem Situationsspiel eine kleine Szene zu zeigen, in der der Vater ihn bedrängte:*

*Zuerst saß Peter vor dem Fernseher, eine Flasche Bier neben sich, die Beine auf dem Tisch, den Kühl-schrank offen, da er daraus aß. Nach einer Weile kam der Vater (dargestellt von einem größeren Jungen, den Peter hierfür ausgewählt hatte), war angetrunken und forderte seinen Sohn auf, ihm eine Flasche Bier aus dem Kühlschrank zu geben. Peter reagierte zunächst nicht, schaute angestrengt in den Fernseher und fing dann an, seinen Vater zu beschimpfen. Du Arsch, besoffenes Schwein, schau, daß du fortkommst, Scheißkerl! - das waren die Ausdrücke, die immer wieder in neuer Zusammensetzung gebraucht wurden. Der Vater sagte zunächst nichts, wurde dann aber ungeduldig, weil er sein Bier nicht bekam. Peter stieß nun mit dem Fuß nach ihm, versuchte den Stuhl umzuwerfen, auf dem der Vater saß., und beschimpfte ihn weiter. Daraufhin wurde er vom Vater gewarnt, der sagte, wenn er nicht sofort sein Bier bekäme, würde er zurückschlagen. Hierauf verließ Peter den Raum und schrie: Ich bring dich noch um!*

*Peter war von der Behandlung, die er durch seinen Vater erlitt, auch in der Auswertung noch betroffen. Überrascht erlebte er, daß die übrigen Gruppenmitglieder sich nicht mit ihm identifizieren konnten, sich vielmehr in den Vater einfühlten und als dieser das*

*Verhalten Peters unter keinen Umständen gebilligt hätten. Dieses Spiel war Anlaß zu überlegen, wodurch Peter so gekränkt wurde. Er sah zum erstenmal, daß das Verhalten seines Vaters - wenigstens in der gespielten Situation nicht ausreichte, seine tiefe Kränkung zu erklären.*

*Es wurde deutlich, daß die Erwartungen Peters überprüft werden sollten. Einem stark überhöhten Vaterbild stand ein sehr schwacher Mann gegenüber; dem Traum vom Prinzen ein durchschnittlich begabter, äußerlich wenig ansprechender Jugendlicher, der lernen mußte, auf seine eigenen Kräfte zu vertrauen.*

Hier wird mit einem "typischen" Sozialarbeiterklienten über das normale Gespräch hinausgehend an seiner inneren Einstellung, am Selbstbild, aber auch am Bild das seine Umgebung von ihm hat gearbeitet. Das STR setzt für so eine Arbeit an der inneren Einstellung aber auch eine Basisabsicherung ( hier Drogentherapiestation) voraus. Ausgangspunkt ist immer das hier und jetzt. Dem STR geht es nicht primär um eine therapeutische Aufarbeitung von Vergangenem, sondern um die Erweiterung von Fähigkeiten in allen Lebensbereichen. Die Frage "Wo finde ich einen Babysitter für meine Kinder?" ist genauso relevant wie Phantasien, Träume, Beziehungen und Ängste. Auch hier wird der enge Zusammenhang mit den Werten und dem Menschenbild der Sozialarbeit deutlich.

Wenn ich diesen Artikel schreiben möchte ich auch verhindern, daß mit dem STR ähnliches geschieht, wie schon mit anderen in der Sozialarbeit entwickelten Methoden, die von der eigenen Berufsgruppe wenig geschätzt und schlecht verkauft und irgendwann von anderen Professionen aufgegriffen und etabliert wurden (Elemente der GT, Mediation..) Jetzt schon nehmen Sozialarbeiter in der Supervision an Rollenspielen teil, die Therapeuten anleiten, Betriebsberater und andere schulen damit ihre Klienten. Die Sozialarbeiter selbst erlernen und verwenden diese Methode nur sehr eingeschränkt. Etwas mehr Selbstbewußtsein täte uns hier wieder einmal gut.



## Kinder- und Jugendanwalt

Wer hätte sich das noch gedacht.

Auch der Tiroler Landtag hat am 24. November 1994 die Angst der Väter vor ihren Kindern überwunden und endlich beschlossen, daß die Rechte der Kinder zumindest von der Struktur her durch eine Kinder- und Jugendanwaltschaft in Tirol gleich gut vertreten werden sollen wie im übrigen Österreich.

*(Ich fürchte allerdings, daß dieses SIT eine Spur zu spät erscheint für Interessenten an dieser Tätigkeit, die sich noch bewerben wollen. Trotzdem hier die wichtigsten Angaben:)*

**Bewerbungen sind bis 31. März 1995 an das Amt der Tiroler Landesregierung, Präsidialabteilung I, zu richten; weitere Informationen bei der Abteilung Vb.**

**Voraussetzung: hiefür erforderliche persönliche Eignung und besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Jugend-**

**wohlfahrt oder der Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen. Es kommen also auch SozialarbeiterInnen für diese Aufgabe in Frage!**

Stimmt das Sprichwort "gut Ding braucht gut Weil"? Oder kommt der/die Kinder- und Jugendanwaltschaft gerade in einer Zeit, wo an mehreren, für diese Arbeit wesentlichen Ecken gespart wird auf Teufel komm raus. Das Sparpaket des Bundes trifft die MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendanwaltschaft ja gleich in zwei empfindlichen Bereichen:

- erstens wird die Unterstützung für Kinder bzw. Eltern eingeschränkt (Familienbeihilfenkürzung, Schulfahrt- und Schulbuchselbstbehalt, Schulstundenreduzierungen, Karenzgeldeinschränkungen, und
- zweitens wird beim öffentlichen Dienst mit breiter Billigung durch die Öffentlichkeit eingespart, wo es nur geht und stehen wir, wenn wir die Aussagen maßgeblicher Politiker ernst nehmen, in diesem Bereich erst am Anfang einer Einschränkungswelle.

### ANKÜNDIGUNG

#### Ausbildung zum/r LeiterIn im Sozialtherapeutischen Rollenspiel

Akademie für Sozialarbeit der Caritas der Diözese Innsbruck  
in Kooperation mit dem

Adelheid-Stein-Institut für Sozialtherapeutisches Rollenspiel **asis**  
München

Im Wintersemester 1995 wird ein Lehrgang zur Ausbildung als Leiterin im Sozialtherapeutischen Rollenspiel beginnen. Das Sozialtherapeutische Rollenspiel ist eine Methode der Sozialarbeit, sie wird vorwiegend in Gruppen eingesetzt und ist als eine Kompetenz-Erweiterung und Vertiefung für Sozialarbeiter zu werten. Die Ausbildung dauert fünf Semester und wird mit einem Zusatzdiplom der Akademie für Sozialarbeit abgeschlossen. InteressentInnen erhalten auf Anfrage genauere Informationen.

*Für jene InteressentInnen, die das Sozialtherapeutische Rollenspiel noch nicht kennen, ist ein Schnupperwochenende im Juni geplant.*

Dozentinnen: Prof. Dr. Dipl. Psych. DSA Adelheid Stein, München Dr. DSA Barbara Nagele-Fritz, Innsbruck  
DSA Christine Pechtl, Innsbruck

Leitung:

Prof. DSA Siegmund Juen, Innsbruck

Anfragen an die Akademie für Sozialarbeit, Maximilianstraße 41,  
6020 Innsbruck, Tel.: 0512 / 58 49 32

## AKTUALISIERUNG DER SUPERVISORINNENLISTE VOM NOVEMBER 1994

Dr. Hebert Johann BACHLER, geb. 1965  
6020 Innsbruck, Innrain 71/2  
Tel.berufl.: 0512/575566  
Beruf: Allgemeinmedizin/Psychotherapie  
Arbeitsstelle: selbständig  
Zusatzausbildung: Psychosomatik/Behinder-  
tenarbeit  
Angebot: Einzel-, Gruppen-, Team-SV  
PREIS: (öS/min): nach Anfrage,  
850,-/45, 850,-/45, zuzüglich 20% MWSt.

Dr. Brigitte BÜTTERICH, geb. 1948  
6063 Rum, Schnatzenbichl 34  
Tel.berufl.: 0512/266525  
Tel.priv.: 0512/266525  
Beruf: Psychotherapeutin  
Arbeitsstelle: private Praxis  
Zusatzausbildung: Psychoanalyse  
Angebot: Einzel-, Gruppen-SV  
PREIS: (öS/min): 800,-/60, nach Vereinb.

Dr. Christine CENTURIONI, geb. 1951  
6020 Innsbruck, Jahnstraße 18  
Tel.berufl.: 0512/585772  
Beruf: Psychotherapeutin  
Arbeitsstelle: 6020 Ibk, Jahnstr. 18  
Angebot: Einzel-, Gruppen-, Team-SV  
PREIS: (öS/min): nach Vereinb., zuzüglich 20%  
MWSt.

Dr. Ulrike SMREKAR,  
6020 Innsbruck, Sonnenburgstraße 16  
Tel.berufl.: 0512/507-3040  
Tel.priv.: 0512/275757  
Beruf: Klin. Psychologin/Psychotherapeutin  
Arbeitsstelle: Klinik f. Med. Psychologie u. Psy-  
chotherapie, Sonnenburgstr. 16, Ibk  
Zusatzausbildung: dzt. Besuch einer 3-jährigen  
SV Weiterbildung (Dr. Schaub)  
Angebot: Einzel-, Gruppen-SV  
PREIS: (öS/min): 800,-/50, 900,-/50

Immerhin wurden einige wesentliche Wünsche erfüllt. So wird der/die Kinder- und Jugendanwaltschaft weisungsfrei sein und kann auch Öffentlichkeitsarbeit machen, um auf allgemeine Anliegen von Kindern und Jugendlichen hinzuweisen (TJWG § 6a (10) "Der Kinder- und Jugendanwaltschaft hat weiters a) unter Bedachtnahme auf ähnliche Tätigkeiten anderer Einrichtungen des Landes Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche anzuregen und auf diesbezügliche Mißstände hinzuweisen, ..").

Einschränkungen sind allerdings über die Ausstattung, für die kein Mindeststandard vorgegeben ist, machbar. Die wird jeweils mit dem Landesbudget beschlossen (TJWG § 6a (3) "Die Landesregierung hat die für die Besorgung der Aufgaben des Kinder und Jugendanwaltes erforderlichen Sach- und Geldmittel sowie die aus dem Stellenplan sich ergebende Anzahl von Landesbediensteten zur Verfügung zu stellen. Die Landesregierung hat den Kinder- und Jugendanwaltschaft bei der Auswahl dieser Landesbediensteten anzuhören.").

Dem/der Kinder- und Jugendanwaltschaft wünsche ich jedenfalls schon im vorhinein einen breiten Rücken. Und obwohl ich befürchte, daß ich persönlich als Sozialarbeiter am "Jugendamt" sicher das eine oder andere Mal einen zusätzlichen Bericht verfassen werde müssen, was mich gar nicht freut, glaube ich, daß wir im Sinne unserer Klienten diese Verbesserung der Rechtslage für Kinder- und Jugendliche feiern sollten.

Georg Sponring



## Jugendzeit ...

als Wartezeit mit unsicherem Ausgang ist konfliktträchtig: Wie kann es gelingen, die Jugendlichen in ihren Lebensverhältnissen, Lebensstilen und Befindlichkeiten zu verstehen, besser auf sie einzugehen?

Viele Erwachsene suchen Antwort auf diese Fragen, und Jugendpolitik und Jugendarbeit bedürfen zuweilen der Anregung, der Aufregung, damit sie in Schwung bleiben oder in Schwung kommen.

Wartezeit versammelt aktuelle Forschungsberichte, sächkundige Analysen und Expertisen über die Jugendlichen in Österreich: Jede Menge Material zu einem breiten Spektrum von Themen:

### Inhalt

*Herbert Janig:* Themen und Trends in der österreichischen Jugendforschung

*Josef Kytir/Rainer Münz:* Jugend in Österreich - demographische Aspekte einer Lebensphase

*Christian Friesl, Mathias Richter, Paul Zulehner:* Lebensstile und Werthaltungen: Die vielen Gesichter der Jugend

*Bernhard Rathmayr:* Von der Konkurrenz der Lebensalter zur Koexistenz der Generationen

*Birgitt Haller, Sieglinde Rosenberger:* Töchter - Zwischen Tradition und Emanzipation

*Lorenz Lassnigg:* Jugendliche zwischen Ausbildung und Beschäftigung

*Ferdinand Eder:* Klimamerkmale wirksamer Schulen

*Irmgard Eisenbach-Stangl:* Die neue Nüchternheit

*Wolfgang Schulz:* Die gesellschaftliche Integration Jugendlicher

*Gerald Steinhardt:* Der Computer als neues Kulturelement in der Lebenswelt Jugendlicher

*Heinz Steinert, Inge Karazman-Morawetz:* Der öffentliche Gewalt-Diskurs und Gewalt-Erfahrungen Jugendlicher

*Christa Pelikan, Arno Pilgram:* Öffentliche Erziehung ohne Zwang?

*Josef Scheipl, Regina Enzenhofer, Bettina Haider, Heider Streicher:* Die gehobene Bedeutung der freien Träger im Jugendwohlfahrtsgesetz

**"Wartezeit" basiert auf dem Jugendbericht des Familienministeriums.**

Herbert Janig/Bernhard Rathmayr (Hrsg.)

### Wartezeit

Studien zu den Lebensverhältnissen Jugendlicher in Österreich  
352 Seiten, öS 448,-/DM 70,-/sfr 61,50; ISBN 3-901160-22-1

erhältlich bei:

Österreichischer StudienVerlag, Innsbruck-Wien

Andreas-Hofer-Straße 4,

Tel. 0512/567045, Fax: 567066 – oder im Buchhandel

## Armut ...

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAWO) veranstaltete vom 17. - 19. März in Linz und in Braunau die Fachtagung "Armut und Unterversorgung in Östeneich".

ReferentInnen waren:

**Frauenministerin Johanna Dohnal**

**Caritaspräsident Helmut Schüller**

**Prof. Josef Weidenhoizer (UNI - Linz)**

**Heinz Schoibl (Institut f. Alltagskultur)**

und viele andere

Auch in Österreich gibt es Armut. Armut ist ein relativer Begriff, der immer neu zu definieren ist, der sich nicht nur auf materielle, sondern auch auf kulturelle, soziale, psychosoziale und gesundheitliche Belange bezieht. In unserer Wohlstandsgesellschaft ist Armut sicher anders zu definieren, als in anderen Teilen der WeH.

Manche Personengruppen - wie Pensionisten, Frauen, Arbeitslose und Ausländer - sind von Armut und Armutsgefährdung stärker betroffen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Dies drückt sich auch darin aus, daß sie sich teure Wohnungen nicht mehr leisten können, oder oft unter unzumutbaren Bedingungen wohnen müssen. Viele von ihnen rutschen in die Obdachlosigkeit ab.

Armutsbekämpfung ist sicher auch als Hilfe zur Selbsthilfe zu sehen. Eine bessere Prävention wäre natig, um zahlreiche Armutsfälle vermeiden zu helfen.

**Armut und Unterversorgung**

ca. 230 Seiten, broschiert, öS 198,-

erhältlich bei:

*Edition pro mente*

Kaisergasse 18

4020 Linz

Tel.: 0732/776119, Fax: 0732/776119-6

– oder im Buchhandel

## • Job-Service • Job-Service • Job-Service •

### Das Team des Kinder- und Jugendzentrums St. Paulus

in Innsbruck sucht für die offene Jugendarbeit

ab sofort

**Dipl. SozialarbeiterIn**

für 40 Wochenstunden.

Erfahrung, Teamgeist, selbständiges Arbeiten sowie christliche Lebenseinstellung sind erwünscht. Wir bieten Supervision, Fortbildung und regelmäßige Klausurtagungen. B- Anstellung, Landesschema.

*Bewerbungen und Informationen: Kinder- und Jugendzentrum St. Paulus, z.H. Hr. Koop, Anno Schulte-Herbrüggen, Reichenauerstr. 72, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/45 74 32*



### Die Gesellschaft für Psychische Gesundheit

sucht ab sofort

**Dipl. SozialarbeiterInnen für den Psychosozialen Dienst Imst (20 Std)**

und den **Psychosozialen Dienst Lienz (30 Std.)**

sowie **eine/n fachliche/n Trainingsleiter/in für den Bereich Küche im**

**Berufstrainingzentrum (BTZ) Innsbruck, Peter-Mayer-Straße 1b**

*Bewerbungen an Fr. Direktor Hafner, Müllerstr. 37, 6020 Innsbruck, Tel. 58 51 29*

### Streetwork Innsbruck

sucht für

**professionelle, mobile Jugendarbeit StreetworkerIn.**

40 Stundenwoche, Kreativität gefragt, Freizeit- und Sozialarbeit;

Information und Bewerbung: Streetwork Innsbruck,

Dreiheiligenstr. 9, 6020 IBK, Tel. 0512/587755

### Jugendwohnstart

**Verein sozialpädagogisch betreuter Wohnformen für Jugendliche in Tirol**

Wir suchen eine

**flexible und belastbare Mitarbeiterin mit Berufserfahrung**

in der **ambulanten und/oder stationären Betreuung** von Jugendlichen ab Mai/Juni  
*Bewerbungen bitte schriftlich an Jugendwohnstart, Rechengasse 5, 6020 Innsbruck*



## Jugendzentrum Z6

sucht

### Pädagogische Mitarbeiterin/Leiterin der Familienberatung

**Wir erwarten:** Fachlichkeit (Sozialarbeiterin, Pädagogin, Psychologin), Organisatorische Fähigkeiten, Flexibilität, Bezug zur Lebenswelt Jugendlicher, Kreativität, Gesellschaftspolitisches Engagement, Konfliktfähigkeit

**Dich erwartet:** 40 Stunden Arbeit, Jugendfreizeit- Jugendkultur- und Jugendsozialarbeit, Familien-, Partnerschafts- und Jugendberatung, Mädchenarbeit, Teamarbeit und Supervision, Basisdemokratische Betriebsstruktur, Büro und Politik

*Bewerbungen und Infos: Tel. 58 08 08, Dreieiligenstraße 9, 6020 Innsbruck*

## Sozialpädagogische Mädchenwohngemeinschaft Cranachstraße

sucht ab sofort

### Dipl. Sozialarbeiterin oder Psychologin/Pädagogin

für 35 Stunden Woche,

Berufserfahrung erwünscht,

*Bewerbungen an Cranachstr. 5 a, 6020 Innsbruck;  
nähere Auskünfte unter Tel. 0512/34 42 86*



## Im Rehabilitationszentrum Häring

der AUVA A-6323 Bad Häring

wird eine **Sozialarbeiter/innen**-Stelle nachbesetzt  
Ganztagesstelle

**Arbeitsgebiet:** Berufliche und soziale Rehabilitation von Menschen mit Querschnittlähmung, Amputation oder Polytrauma in einem multiprofessionellen Team  
*Bewerbungen ab sofort, Bereitstellung einer Dienstwohnung möglich,  
nähere Auskünfte: Helmut Sieberer, Tel. 05332/790 224 DW, 8-16 Uhr*

## Tiroler Landeskrankenanstaltengesellschaft m.b.H Psychiatrisches Krankenhaus des Landes Tirol,

sucht

### 2 diplomierte SozialarbeiterInnen

für die Tätigkeit auf Allgemeinpsychiatrischen Stationen in den Primariaten I und II  
(Aufnahme/Akut-Stationen; Kurz-Mittel- und Langzeitstationen)

*Bewerbungen richten Sie bitte an die ärztliche Direktion des PKH-Hall  
Informationen bei DSA Mathilde Wolkenstein (Klappe 318) und DSA Gabriela Höfler 6060 Hall i.T.,  
Thurnfeldgasse 14, Tel. 05223/5891/Fax 05223-56745 (Klappe 342)*

## Zentralstelle für Haftentlassenenhilfe

sucht ab Mai eine/n

### dipl. SozialarbeiterIn

**Schwerpunkte der Beratung und Betreuung Haftentlassener** sind:  
Unterstützung bei der Existenzsicherung, Arbeitssuche, Geltendmachung von Ansprüchen (ALG, SH etc) Rechtsangelegenheiten, Wohnungssuche. Darüber hinaus bieten wir auch Hilfestellung und Beratung bei sonstigen Problemen des Alltags an.

**Wir sind:** Eine Einrichtung des Vereins für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit  
**Wir bieten:** Teamorientierte Arbeitsweise, Einschulungsseminare, Fortbildung und Supervision, Bezahlung nach VBSA Schema

**Wir wollen:** eine/n dipl. Sozialarbeiter/in, 38,5 h/Woche, engagierte/r BerufsanfängerIn, neben Beratung und Betreuung auch Interesse an Sozialpolitischen Themen

*Wenn Sie Interesse haben und unseren Anforderungen entsprechen, schicken Sie bitte Ihre schriftlichen Bewerbungen an: Zentralstelle für Haftentlassenenhilfe,  
Sillgasse 15, 6020 Innsbruck*

## Tiroler Landeskrankenanstalten Ges.m.b.H. TILAK

Die Direktion des a.ö. Landeskrankenhauses Innsbruck (Univ. Kliniken)

sucht eine/einen

### Diplom-SozialarbeiterIn

für die Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie

**Wir bieten:**  
gute Entlohnung, Wohnmöglichkeit, Fortbildung

*Bewerbungen erbeten an:  
Pflegedirektion des a.ö. Landeskrankenhauses Innsbruck  
(Univ. Kliniken)*

*Dipl. Sr. Christine Schaubmayr,  
Anichstr. 35, A-6020 Innsbruck*



### Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession

Vortrag  
von Frau Dr. Silvia Staub-Bernasconi

Am Freitag den 5. Mai um 20 Uhr wird Frau Dr. Staub-Bernasconi einen Vortrag im Festsaal der Akademie für Sozialarbeit zu diesem Thema halten.

Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

### 10. IGLER TAGE FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN, PSYCHOTHERAPIE UND SEXUALMEDIZIN

#### CHRONISCHE KRANKHEIT und KRANKHEITSBEWÄLTIGUNG PSYCHOSOMATISCH-SOMATO- PSYCHISCHE SICHTWEISE

Psychosoziale Risikofaktoren und  
Krankheitsverarbeitung

12.-14. Mai 1995

Kongreßzentrum Innsbruck/Igls  
und Univ.-Klinik Innsbruck, Frauen- und  
Kopfambulanz, Hörsaal 1

Organisation:  
W. Söllner und G. Schießling

Information und Anmeldung beim  
Tagungssekretariat:  
Swanhild Liebl

Universitätsklinik für Medizinische Psycho-  
logie und Psychotherapie  
Sonnenburgstr. 16, A-6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-3041, Fax: 0512-507-2869

### Die Koordinationsstelle für Psychosoziale Onkologie des Landes Tirol

gibt eine Broschüre mit Informationen über Psy-  
chologische Beratungsstellen und Selbsthilfegrup-  
pen für KrebspatientInnen und ihre Angehörigen  
heraus.

#### Inhalt

- Psychologische Krebsberatungsstellen in Tirol
- Verein Netzwerk
- Krebshilfetelefon, Österr. Krebshilfe
- Krebsberatung an der Univ.-Klinik für Kinder-  
heilkunde
- Krebsberatung an der Univ.-Klinik für  
Psychiatrie
- Krebsberatung an der Strahlentherapie
- Krebsberatung an der Univ.-Klinik für Med. Psy-  
chologie und Psychotherapie
- Krebsberatung im Bezirkskrankenhaus Hall
- Selbsthilfegruppen
- Pflegeberatung

#### Diese Broschüre ist gratis erhältlich bei:

c/o DSA Gabi Schießling  
Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und  
Psychotherapie  
Sonnenburgstr. 16, A-6020 Innsbruck  
Tel. 0512/560073

## TERMINE REDAKTIONELLES

Bitte alle Hinweise und Meldungen über  
offene, nachzubesetzende bzw. neueinzurich-  
tende SozialarbeiterInnenstellen an folgende  
Kontaktadresse weiterleiten

**Monika Wallner**  
Tel. 0512/563141-2,  
**BTZ - Berufstrainingszentrum -**  
**eine Einrichtung der Gesellschaft für**  
**psychische Gesundheit**  
Peter-Mayrstr. 1b,  
6020 Innsbruck

### Redaktionsschluß

für SIT Nr. 36:  
12. Juni 1995

Artikel, Meinungen, Beiträge, Kritik  
an das Redaktionsteam:  
Christof Gstrein, BH Innsbruck,  
Gilmstr. 2, Tel. 0512/5344-254  
Monika Wallner, BTZ,  
Peter-Mayrstr. 1b, Tel. 0512/563141

### Termine

#### Vorstandssitzungen des TBDS

Rechengasse 5 (Verein Jugendwohnstart)

10.4.95, 18 Uhr
24.4.95, 18 Uhr
8.5.95, 18 Uhr
22.5.95, 18 Uhr
12.6.95 18 Uhr



